



# Elbvertiefung – da fehlt der Weitblick

Monika Griefahn hält nichts von einer neuen Fahrrinnenanpassung

Ist eine weitere Elbvertiefung sinnvoll? Das Vorhaben, das es einer neuen, noch größeren Generation von Containerschiffen ermöglichen soll, jederzeit tidenunabhängig in den Hamburger Hafen einzulaufen, wird konkret. Aber eine weitere Elbvertiefung ist hochproblematisch und kurz-sichtig. In Briefen an Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee und den niedersächsischen Umweltminister Hans-Heinrich Sander habe ich meine Bedenken geäußert, bei der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord in Kiel Einwände erhoben.

Der Hauptgrund: Die Deichsicherheit ist bei einer weiteren Elbvertiefung nicht mehr langfristig gewährleistet. Schon jetzt berichten die Deichverbände von einem deutlich höheren Tidenhub durch die vergangenen Vertiefungen. Er liege derzeit bei 2,50 Metern. Schäden am Deckwerk der Deiche beklagen die Verbände schon jetzt – und fordern Geld für deren Behebung vom Bund und von den Ländern. Wir müssen sehen, dass auch diese geplante weitere Vertiefung, wollen wir alle nötigen Sicherheitsaspekte gewissenhaft berücksichtigen, eine Menge Geld kostet. Ich denke, man kann das Geld in einem Tiefwasserhafen in Wilhelmshaven und einem

Verbund der deutschen Häfen besser anlegen und muss geringere Eingriffe in die Natur und weniger Risiken für die Sicherheit der Elb-Anwohner hinnehmen. Hamburgs Logistik ist Jobmotor auch für die Menschen aus dem Landkreis Harburg. Dennoch müssen die Planer diesen enormen Eingriff mit all seinen Folgen bis zum Ende durchdenken, damit es nicht irgendwann zu einer Katastrophe wie einem Deichbruch und einer Überflutung weiter Landstriche durch eine Sturmflut kommt.

## MEERESSPIEGEL STEIGT

Mir scheint der zu erwartenden Anstieg des Meeresspiegels bei Planungen für eine Deicherhöhung nicht genügend berücksichtigt. Hamburg und Niedersachsen gehen bei ihren Berechnungen für zukünftige Deicherhöhungen von einem Anstieg von rund 30 Zentimetern aus. Die günstigsten Szenarien des UN-Klimareports, der gerade erst den Ernst der Lage drastisch verdeutlicht hat, geht aber schon von 19 bis 37 Zentimetern bis zum Jahr 2100 aus, die schlimmsten von 26 bis 59 Zentimetern. Damit müssen die Annahmen, die


der Fahrrinnenanpassung zugrunde liegen, bezweifelt werden.

Aus meiner Sicht also liegt die beste Lösung in einer Kooperation deutscher Häfen, die es auszuhandeln gilt. Natürlich ist wichtig, dass der Hamburger Hafen sich fortentwickeln kann. Aber er wird auch aufgrund der Grenzen der übrigen Infrastruktur das prognostizierte, rasante Umschlagswachstum bei den Containern ohnehin nicht allein bewältigen können. Die Länder sollten eine Hafenkooperation eingehen und ihre Energien darauf verwenden, die Infrastruktur im Hinterland auf Grundlage eines solchen Konzepts voranzubringen. In Hamburg sind, falls es überhaupt im bestehenden Hafen möglich ist, viel zu große Umbauten für die neue Generation Containerschiffe nötig. Die mehrere hundert Meter langen Schiffe haben derzeit keine Möglichkeit, im Hafengebiet zu wenden. Auch der Elbtunnel für den Straßenverkehr bildet eine Begrenzung nach unten. Und die Folgen für die Natur? Schon seit der letzten Vertiefung macht in warmen Monaten ein Sauerstoffloch den Fischen in der Elbe das Leben schwer. Auch das hat im Übrigen wirtschaftliche Auswirkungen – für die Fischer der Region.



Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

Mein Seite-1-Artikel widmet sich dieses Mal einem Thema aus dem Wahlkreis. Die geplante Elbvertiefung ist wahrlich wichtig genug. Sie betrifft Menschen in drei Bundesländern, deren Sicherheit vor Fluten und deren Arbeitsplätze. Sie ist eine Herausforderung an Verhandlungsgeschick und Einsicht von Politikern und an die föderale Struktur. Ich wünsche mir bei der Entscheidung genügend Weitsicht aller Beteiligten. Was sonst noch los war in den vergangenen Wochen – lesen Sie selbst!

Ihre 

## WAHLKREIS AKTUELL!

### Gemeinsamer Tag für die Umwelt

Am 7. Juli werden an mehreren Orten auf der Welt von Ex-US-Vizepräsident Al Gore organisierte Rockkonzerte steigen. Diese Aufmerksamkeit will Monika Griefahn nutzen: Sie hat für jenen Samstag einen gemeinsamen Umwelt-Aktionstag im Landkreis Harburg initiiert, bei dem die Umwelt- und Naturschutzverbände, Parteien und andere Organisationen gemeinsam Aktivitäten zum Thema Energiesparen auf die Beine stellen wollen. Ein erstes Planungstreffen der teilnehmenden Gruppen förderte bereits viele Ideen zutage. Unter anderem soll das Thema „Fahrrad als alltägliches Verkehrsmittel“ eine Rolle spielen. Gruppen, die noch mitmachen wollen, können sich unter [pereinken@t-online.de](mailto:pereinken@t-online.de) melden.

## AUS DEM INHALT

### Seite 2: Kämpferisch

Der SPD-Spitzenkandidat für die Landtagswahl in Niedersachsen, Wolfgang Jüttner, war bei der SPD im Landkreis Harburg zu Gast. Er stimmte die Genossen auf den Wahlkampf ein.

## AUS DEM INHALT

### Seite 3: Erleichtert

Der Walsroder Bürgermeisterin Silke Lorenz konnte Monika Griefahn eine gute Nachricht überbringen. Das Aus- und Fortbildungszentrum der Bundespolizei dort soll erhalten bleiben.

## AUS DEM INHALT

### Seite 5: Künstlerisch

Im Kunstverein Buchholz sprach Monika Griefahn zur Eröffnung einer Ausstellung von drei Künstlern, die sich dem schrecklichen Angriff auf den spanischen Ort Guernica 1937 widmeten.



# Recht auf anständige Regierung

Wolfgang Jüttner rechnet beim SPD-Parteitag im Landkreis Harburg mit Christian Wulff ab

„Auch acht Millionen Niedersachsen haben ein Recht darauf, anständig regiert zu werden“, mit diesem Satz leitete der SPD-Kandidat für das Amt des Ministerpräsidenten ab 2008, Wolfgang Jüttner, seine Abrechnung mit der Regierung Christian Wulff ein. Jüttner war zum Unterbezirksparteitag der SPD im Landkreis Harburg gekommen, um die Genossen auf die Landtagswahl im Januar einzustimmen. Genau wie Monika Griefahn ist er bereits Umweltminister in einer SPD-geführten Regierung gewesen.

Jüttner zeigte auch auf, welche Punkte die SPD in Regierungsverantwortung auf die Agenda setzen will: Bildung, so Jüttner, sei ein Gut, dass der Staat bereitstellen müsse. Hier sprach er sich für eine höhere Qualität in der Erzieherausbildung aus, für mehr Ganztagschulen und eine längere gemeinsame Beschulung aller Kinder. Jüttner ging auch auf den demografischen Wandel ein. Zukunftskonzepte dafür, wie mit einer älter werdenden Gesellschaft umzugehen sei, sehe er bei Wulff nicht.



Der neue Vorstand mit Monika Griefahn und Wolfgang Jüttner: (v.l.) Klaus-Dieter Feindt, Benjamin Qualmann, Andreas Rakowski, Christine Wüst-Buri, Uwe Harden, Matthias Westermann, Kristina Schneider, Regina Lutz, Christoph Selke, Anneliese Schepplermann und Jan-Folkert Czerwonka.

Vor Jüttners Auftritt wählten die Genossen aus dem Landkreis Harburg im Rahmen des Parteitages den Unterbezirksvorstand neu. Klaus-Dieter Feindt wurde als Vorsitzender im Amt bestätigt, ebenso Monika Griefahn als seine Stellvertreterin. Neu im Gremium ist unter anderem Andreas Rakowski, ebenfalls als stellvertretender UB-Vorsitzender.



## Wirtschaft oder Politik?

Meckelfelderin schnupperte ins Berufsfeld einer Abgeordneten hinein



Monika Griefahn mit Xenia Adonts. Die Meckelfelderin konnte der Abgeordneten bei der Arbeit über die Schulter schauen.

Es hat mir sehr gut gefallen“, freut sich Xenia Adonts. Die 16-Jährige aus Meckelfeld hat beim Girl's Day in einen für Frauen immer noch untypischen Beruf hineingeschnuppert: Sie begleitete Monika Griefahn bei ihrer Arbeit in Berlin. „Ich habe einen spannenden Beruf“, sagt Monika Griefahn, „und ich möchte, dass mehr Mädchen und Frauen auf die Idee kommen, ihn auszuüben.“ Ein wenig konnte sie ihre Begeisterung für die Politik und dafür, mit ihrem Beruf Weichen stellen und Dinge verändern zu können, auf Xenia Adonts übertragen. „Ich tendiere zwar eigentlich mehr in den Bereich Wirtschaft bei meiner Berufswahl, aber die Zeit in Berlin war eine sehr gute Erfahrung für mich“, meint sie. Sie konnte Monika Griefahn unter anderem in eine Sitzung des Ausschusses für Kultur und Medien begleiten und eine Debatte über den Konflikt zwischen dem Weltkulturerbestatus der UNESCO und dem Bau der Waldschlösschenbrücke in Dresden verfolgen.

### ANKÜNDIGUNG

#### Deichsicherheit im Fokus

„Klimawandel und Klimaschutz, Elbvertiefung und Deichsicherheit“, so lautet der Titel einer Veranstaltung, die Monika Griefahn zusammen mit ihrem Abgeordnetenkollegen Holger Ortel am 28. Juni anbietet. Ab 20 Uhr soll im Hofcafé Löscher in Winsen-Hoопte darüber diskutiert werden, ob bei einer Elbvertiefung ausreichend für die Deichsicherheit gesorgt ist. Die Frage von bestehenden Deichschäden wird genauso eine Rolle spielen wie die Gefahr von Überflutungen durch den ansteigenden Meeresspiegel.





# Frohe Botschaft für Bundespolizei

Standort in Walsrode bleibt unverändert

Manchmal sind es die späten Sitzungen, die gute Ergebnisse bringen. Davon konnte sich Monika Griefahn überzeugen, als bei ihr am 25. April gegen 22.30 Uhr das Handy klingelte. Vom Parlamentarischen Staatssekretär Peter Altmaier erfuhr sie nach Beendigung einer Unterrichtung der Fraktionsvorsitzenden im Bundestag: „Bei der Bundespolizei in Walsrode bleibt alles wie es ist.“ Kurze Zeit später ließ sie der Walsroder Bürgermeisterin Silke Lorenz die gute Nachricht per Mail übermitteln.

„Als wir uns kürzlich zu einem Gespräch im Rathaus trafen, waren wir uns einig über die große Bedeutung dieser Einrichtung für Walsrode, und ich sagte ihr zu, mich für den Erhalt des Standortes einzusetzen“, erklärte Monika Griefahn. „Deswegen hatte ich auch darum gebeten, mich umgehend zu informieren, wenn die Entscheidung gefallen ist.“ Damit dürfte sich in Walsrode – nicht nur bei den Beschäftigten der Bundespolizei – Erleichterung breit machen. Die Arbeit der mit der



Monika Griefahn bei einem Termin in Walsrode. Wegen der Neuorganisation herrschte viel Unsicherheit bei der Bundespolizei.

Neuorganisation der Bundespolizei befassten Projekt- und Lenkungsgruppe hatte für viel Unruhe an den Standorten mit Einrichtungen der

Bundespolizei geführt. So auch in Walsrode, wo sich das Aus- und Fortbildungszentrum Nord befindet – und wo es nun auch bleiben soll.



Monika Griefahn nahm Stellung zu europäischen Kulturthemen bei einer UNESCO-Fachkonferenz in Essen.

## Europas Vielfalt

Griefahn zu Gast auf Kulturpodium in Essen

Im Rahmen einer Fachkonferenz mit dem Titel „Kulturelle Vielfalt – Europas Reichtum. Das UNESCO-Übereinkommen mit Leben füllen“ war die Kulturpolitikerin Monika Griefahn in Essen, Kulturhauptstadt 2010, bei einer Podiumsdiskussion zu Gast. Griefahn betonte, dass der Bundestag den Prozess um den Schutz der kulturellen Vielfalt in Europa von Anfang an aktiv mit gestaltet hat. Die europäische Konvention

dazu wurde hier nach ihrer Verabschiedung schnellstmöglich ratifiziert. Zur Frage, wie die Konvention in Zukunft eine noch größere Rolle spielen könnte, machte sie mehrere Vorschläge – einer davon: Man könnte die Bestimmungen in nationales Recht übernehmen. Erste Schritte zur praktischen Ausgestaltung könnten Gespräche mit Ländervertretern im Kulturausschuss sein.



Schülerzeitungsredakteur Valentin Langholf mit Monika Griefahn vor dem Holocaust Mahnmal in Berlin.

## Jugendpressetag

Jungredakteur Valentin Langholf in Berlin

Unter den rund 100 Redakteuren von Schülerzeitungen, die die SPD-Bundestagsfraktion zum Jugendpressetag nach Berlin eingeladen hatte, war auch Valentin Langholf. Der 18-Jährige geht zum Gymnasium Soltau und ist Chefredakteur der Schülerzeitung „Kuss“. Valentin Langholf besuchte das Denkmal für die ermordeten Juden Europas und traf dort auf Monika Griefahn, die sich als zuständige Abgeord-

nete um den SFAler kümmerte. Für die Jungredakteure stand aber noch mehr auf dem Programm: Eine Pressekonferenz mit Vizekanzler Frank Müntefering und eine Diskussionsrunde über den Sozialstaat genauso wie ein Besuch der Gedenkstätte Sachsenhausen und ein Gespräch mit Journalisten. Die Teilnehmer des Jugendpressetages sahen außerdem den Al-Gore-Film „Eine unbequeme Wahrheit“.



**Junge Dichter und Denker:** Großer Erfolg für kleine Leute: Die Gruppe der Klassik-Rapper um Nicola Casper aus Holm Seppensen, die Jungen Dichter und Denker, erhielten Anfang Mai die Auszeichnung als Ort im Land der Ideen. Die Auszeichnung soll in ganz Deutschland Engagement in den verschiedensten Bereichen sichtbar machen. Monika Griefahn unterstützt die Jungen Dichter und Denker, wo es ihr möglich ist. „Es ist einfach eine tolle Idee, Kindern Bildung auf eine Art zu vermitteln, die an ihre Lebenswelt anknüpft“, findet sie. Die „JDD“ haben sich schon den nächsten Coup vorgenommen: Am 31. August sollen 1000 Kinder in Buchholz den Erlkönig rappen – und damit einen Bildungsrap-Rekord aufstellen.



Monika Griefahn mit Gaby und Addo Casper (oben, Foto: www.mueller-foto.com). Bei ihnen entstand durch Tochter Nicola die Idee der Klassik-Rapper „Junge Dichter und Denker“ (oben rechts).



#### KURZ GEMELDET

### Klimawandel in der Diskussion

Für Mittwoch, dem 30. Mai, lädt der SPD-Ortsverein Hollenstadt gemeinsam mit Monika Griefahn dazu ein, die Herausforderungen des Klimawandels zu diskutieren. Es soll auch darum gehen, welche Chancen darin vielleicht sogar für ein vereintes Europa liegen. Interessierte sind um 20 Uhr in den Hollenstedter Hof zum Mitreden eingeladen.

### Zum Austausch in die USA

Im Sommer 2008 können Schüler oder junge Berufstätige wieder mit einem Stipendium des Deutschen Bundestages für ein Jahr in die USA reisen. Wer an diesem Parlamentarischen Patenschaftsprogramm (PPP) Interesse hat, erhält die Bewerbungsunterlagen im Bürgerbüro von Monika Griefahn, Tel. 04171/780171. Auch wer einen Gast aufnehmen will, kann sich melden.

## Eine Französin in Berlin

Stephanie Bluteau lernt im Büro Griefahn deutsche Politik kennen

Stephanie Bluteau (22), ist Teilnehmerin des Austauschprogramms parlamentarischer Assistenten zwischen rund 20 Ländern und Deutschland. Die Französin, sie studiert Politik, absolviert ihr Praktikum im Berliner Büro von Monika Griefahn und berichtet über ihre Erfahrungen:

„Letztes Jahr habe ich in der französischen Nationalversammlung als parlamentarische Assistentin gearbeitet und damals von diesem Austauschprogramm gehört. Die Chance, die Arbeitsverfahren und Methoden in beiden Ländern kennen zu lernen, finde ich sehr spannend. Es schien mir die perfekte Möglichkeit zu sein, das politische System zu entdecken, aber auch die spezielle Atmosphäre Berlins zu erleben. Der erste Teil des Programms, von Mitte Oktober



Stephanie Bluteau.

bis Februar, bestand exklusiv aus Kursen an der HU. Was wirklich toll war, ist, dass ich die Fächer gemäß meinen Interessen auswählen konnte. Seit März ist das Programm intensiver geworden; die Arbeit im Bundestag be-

schäftigt mich die ganze Woche. Das Ziel des Programms scheint mir erreicht, weil ich stets überrascht bin wie alles hier läuft: Sitzungswochen, Arbeitsgruppen und Ausschüsse, politische Stiftungen, die sich als think-tanks der Parteien betrachten ... Das ist etwas, was wir in Frankreich gar nicht haben. Die praktische Einrichtung der Seminarräume, im Vergleich mit der Pracht der Gebäude und Möbel in Frankreich, die positive Stimmung während der Ausschüsse und die Möglichkeit für die Abgeordnete, locker und inoffiziell mit den Ministern zu reden, gefallen mir besonders gut. Nach dem Programm, Ende Juli, werde ich mich für sechs Monate meinem Straßentheaterprojekt widmen. Danach wird sich zeigen, welche Bühne für mich attraktiver ist: Theater oder Politik.“

### 60 Jahre SoVD in Buchholz

Mitte Mai war Monika Griefahn bei der Buchholzer Gruppe des Sozialverbands Deutschland (SoVD) in Trelde zu Gast. Sie gratulierte herzlich zum 60-jährigen Bestehen des Ortsverbandes und würdigte die Arbeit des SoVD. Mit seinen Tätigkeiten im Bereich der Beratung, Bildung und Ausbildung fördere er das harmonische gesellschaftliche Zusammenleben und die Würde des Einzelnen.

**AUSFÜHRLICH FINDEN SIE  
DIE TEXTE UND JEDE  
MENGE WEITERE  
INFORMATIONEN IM INTERNET  
UNTER  
WWW.MONIKA-GRIEFAHN.DE**





## KURZ GEMELDET

### Mehr deutsche Künstler ins Radio

Monika Griefahn hat den Rundfunkschaffenden ein Ignorieren der hiesigen Musiklandschaft vorgeworfen. Obwohl Deutschland über eine große Vielfalt deutscher Rock- und Popmusik verfüge, deutsche Musiker bei CD-Verkauf und Auszeichnungen der Branche erfolgreich seien, ignoriere das Radio deutsche Künstler wieder mehr und mehr. Ein Appell von hunderten Künstlern und des Bundestages sei offenbar kaum gehört worden.

Nun hat Griefahn maßgeblich einen Antrag initiiert, der den Rundfunk zu einer Stellungnahme bewegen soll. Griefahn bat auch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsminister Bernd Neumann, und den Rundfunkkoordinator der Länder, Kurt Beck, die öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunkanstalten an einen runden Tisch einzuladen, um sie zu einer Selbstverpflichtung zu motivieren. „Der Rundfunk muss seiner Aufgabe, unsere reichhaltige Kultur angemessen zu präsentieren, besser nachkommen.“



Der Vorsitzende des Kunstvereins, Christoph Selke, und Monika Griefahn betrachten eines der Bilder, die der Künstler Henning Kappenberg zur Ausstellung beigesteuert hat.

# Annäherung durch Kunst

Monika Griefahn bei „Guernica“-Ausstellung im Kunstverein Buchholz

Am 26. April 1937 machten deutsche und italienische Flieger den spanischen Ort Guernica mit solcher Brutalität dem Erdboden gleich, dass Historiker später von schockierend geplanter Terrorisierung der Zivilbevölkerung sprachen. Dass eine bedeutende Annäherung an dieses Ereignis durch das Gemälde „Guernica“ von Picasso geschehen ist, nahm der Kunstverein Buchholz zum Anlass für eine Ausstellung. Monika Griefahn sagte

in ihrem Grußwort: „Kein Zeitungsartikel, kein Radio- oder Fernsehbericht können diese Grausamkeit eindringlich genug vermitteln. Deswegen ist es wichtig, dass wir andere Möglichkeiten finden, wie wir solch entsetzliches Geschehen aufarbeiten können.“ Picasso zeige wie kaum ein anderer, dass es Kunst ist, die diese Aufgabe erfüllen kann. Griefahn betonte, dass auch der Deutsche Bundestag diesen besonderen Bildungsauftrag

ernst nehmen. An vielen Städten in Deutschland habe das Parlament Gedenkorte initiiert, die auch die künstlerische Auseinandersetzung mit Geschichte als zentralen Bestandteil von Aufarbeitung begriffen. Der Kunstverein Buchholz nähert sich der Aufarbeitung von der Bombardierung Guernicas durch Werke der zeitgenössischen Künstler Henning Kappenberg (Berlin), Bernhard G. Lehmann (Rendsburg) und Karin von Maltzahn (Berlin).

# Gewalt am Computer

Griefahn setzt auf Preise für positive Spiele

Das Thema Gewalt in Computerspielen ist ein Dauerbrenner — und Monika Griefahn als Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion für Kultur und Medien laufend damit befasst. „Wir wollen einen wirksamen Jugendschutz“, stellt die Abgeordnete in einer Erklärung mit dem stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Fritz Rudolf Körper klar.

Allerdings plädieren beide dafür, die Evaluierung des Hans-Bredow-Instituts zum Thema noch abzuwarten. Erst wenn diese Analyse vorliegt — im Juni —, könne man

auf verlässlicher Grundlage diskutieren, ob Gesetze verschärft werden müssen oder nicht. „Dass es Vollzugsdefizite gibt, ist unbestritten“, meinen die Parlamentarier. Darum gibt es auch einen engen Kontakt zum Handel, der mit eigenen Maßnahmen die geltenden Altersbeschränkungen umsetzen soll. Die räumliche Trennung des Angebots wäre da eine Möglichkeit. Griefahn warnt jedoch weiter vor einer Verunglimpfung von Computerspielen insgesamt. Viele seien kulturell wertvoll und Bestandteil der Jugendkultur.



**Spannendes Jahr in Colorado:** Als Austauschschülerin im Parlamentarisches Patenschaftsprogramm geht Eva M. Hecker (links) aus Stelle derzeit im US-Bundesstaat Colorado zur Schule. In einer Karte an ihre Patin Monika Griefahn beschreibt sie den Aufenthalt als ein „wundervolles Erlebnis“. Sie verstehe sich gut mit ihren Gasteltern Mary und Caven (Foto), mit denen sie in einem 200-Seelen-Dorf in der Nähe des Ortes Elbert lebt. Ihre Gast-Großmutter, so schreibt sie, züchtet Ponys. Wir wünschen weiterhin viele neue Eindrücke!





# Klimaschutz in der Diskussion

Internationale Konferenz: Monika Griefahn spricht vor Abgeordneten aus mehr als 120 Ländern

Weil Klimaschutz ein Thema ist, das alle Menschen auf der gesamten Erde angeht, widmete sich im April eine Konferenz der Interparlamentarischen Union (IPU) in Indonesien der Frage der Erderwärmung und wie die Menschheit damit umgehen kann. Monika Griefahn berichtete den Abgeordneten aus mehr als 120 Ländern, mit welchen Schritten Deutschland seine Ziele des Energiesparens, der Reduzierung der Treibhausgase und der Energieeffizienz verfolgt. Neben dem Thema Klimaschutz wurden auch die Bereiche Frieden, Beschäftigung und Gleichberechtigung diskutiert.

Monika Griefahn berichtete unter anderem über die deutschen Anstrengungen, alternative Energien wie Wind

und Solarkraft zu fördern. Der Staat unterstütze den Bau von Solaranlagen und Ökostrom finanziell. Das habe dazu geführt, dass sich der Bereich inzwischen zu einer ernst zu nehmenden Branche entwickelt habe. Nicht nur sei Deutschland dadurch technologisch am weitesten fortgeschritten, auch existierten inzwischen 214.000 Jobs in dem Bereich. Als weiteren Aspekt, Energiesparen zu fördern, ging sie auf das Gebäudesanierungsprogramm ein. Vor den internationalen Parlamentariern unterstrich sie ein weiteres Mal das Nein Deutschlands zur Atomkraft. Damit ließen sich keine Autos antreiben und Wohnungen beheizen. Atomkraft sei keine zukunftsweisende Energieform.



Monika Griefahn besuchte bei ihrem Indonesien-Aufenthalt auch eine Schule, die von der UNICEF gefördert wird.

## Jungen und Mädchen sollen die Welt sehen

Griefahn fordert mehr übersetzte Bücher – und eine bessere Anerkennung des Übersetzerberufs

Anlässlich des UNESCO-Welttages des Buches und des Urheberrechts am 23. April sprach sich Monika Griefahn dafür aus, mehr Kinderbücher zu übersetzen. Das helfe Kindern, die Welt zu begreifen, so die Meinung der Sprecherin der SPD-

Bundestagsfraktion für Kultur und Medien. „Wer Kindern keine Bücher schenkt und vorliest, tauscht deren lebendige Phantasie gegen stupide Eintönigkeit“, so die Abgeordnete weiter. Besonders übersetzte Literatur gebe Jungen und Mäd-

chen die Möglichkeit, auf eine einmalige und unersetzbare Art und Weise andere Kulturen, Länder und Menschen kennen zu lernen. Darum müssten die Verleger in Deutschland den wertvollen Beitrag der Übersetzer für die Kultur endlich auch finan-

ziell besser anerkennen. Die Folgen der geringen Anerkennung zeige bereits negative Folgen: Die Zahl der ins Deutsche übersetzten, ausländischen Bücher sei drastisch gesunken. Nach wie vor profitierten Übersetzer kaum vom Erfolg ihrer Arbeit.

### Greenpeace Klimacamp

Greenpeace-Jugendliche brachten Anfang Mai den Klimaschutz zu den Politikern nach Berlin. 50 Jugendliche aus ganz Deutschland hatten ein Camp eingerichtet, um sich für den Klimaschutz stark zu machen. Bei Monika Griefahn rannten sie offene Türen ein. Gerne besuchte die Mitbegründerin von Greenpeace Deutschland die Jugendlichen vor dem Parlament und unterstützte die Forderung nach 40-prozentiger Reduzierung der Treibhausgase bis 2020.



### KURZ GEMELDET

#### Antrag zur Kulturwirtschaft

In einem Bundestagsantrag setzt sich Monika Griefahn mit anderen Abgeordneten dafür ein, dass die Kulturwirtschaft gestärkt wird. Die Kreativszene sei ein Motor für Wachstum und Beschäftigung. Ziel ist u. a., den hohen Wert kreativer Leistungen noch deutlicher zu machen. Die Parlamentarier fordern eine Bestandsaufnahme und besser zugängliche Informationen über Fördermittel für Existenzgründer.





# 30 Jahre Schulpartnerschaft

Bei Jubiläumsfeier in Buchholz würdigte Monika Griefahn die deutsch-französischen Beziehungen

Weil sie seit mehr als 20 Jahren im Rahmen des Deutsch-französischen Jugendwerkes in der Bildungsarbeit tätig ist, steht Monika Griefahn der deutsch-französischen Freundschaft nahe. Gerne sprach sie daher im Mai zum 30-jährigen Bestehen des Schüleraustausches zwischen ihrem Wohnort Buchholz und der französischen Stadt Canteleu. Er trage dazu bei, dass sich Schüler beider Länder besser schätzen lernen. Schule sei ein Türöffner und ein hervorragender Ort für kulturellen Austausch. Griefahn übertrug die Schulpartnerschaft auf größere Ebene und würdigte die hohe Bedeutung der deutsch-französischen Freundschaft für das zusammenwachsenden Europas.



Monika Griefahn mit den Schulleitern der beteiligten Schulen und Vertretern der Partnerstädte Buchholz und Canteleu (Frankreich).

## Neues Lehrbuch für deutschen und französischen Geschichtsunterricht

Ein „wirkliches Ereignis“ ist für Monika Griefahn das deutsch-französische Geschichtsbuch, das im vergangenen Jahr im Klett-Verlag

erschienen ist. Es ist den Lehrplänen beider Länder angepasst, kann also links und rechts des Rheins im Unterricht genutzt werden.

„Europa und die Welt nach 1945“ werden aus den verschiedenen Sichtweisen betrachtet. „Ich bin überzeugt, dass ein Blick über den Tellerrand mehr Interesse am Nachbarn hervorruft und gleichzeitig zur Stärkung einer europäischen Identität in der jungen Generation beiträgt“, sagte Griefahn.

# Heidjer besuchten Hauptstadt

Auf Einladung von Monika Griefahn waren 50 SFAler in Berlin zu Gast

Ein randvolles Programm erwartete die 50 Heidjer, die im März auf Einladung von Monika Griefahn in Berlin zu Gast waren. Die Gäste besuchten den Bundesrat, die niedersächsische Landesvertretung, den Reichstag und vieles mehr. Zwei Informationsgespräche mit Referenten gab es im Gesundheits- und Familienministerium. Besonders beeindruckend waren die Erzählungen eines Zeitzeugen in der Ex-Stasi-Zentrale (Normannenstraße).



Die Berlinbesucher auf der Zuschauertribüne im Parlament.



## Schüler zu Gast im politischen Berlin

Gerne und immer, wenn es zeitlich einzurichten ist, empfängt Monika Griefahn Schulklassen aus ihrem Wahlkreis in Berlin. Hier ist eine 10. Klasse der Realschule Soltau zu Gast. Die Schüler diskutierten über die vielfältige Arbeit von Bundestagsabgeordneten und über die aktuellen Herausforderungen in der Politik.

## ANSPRECHPARTNER

Büro Berlin:  
Felix Falk, Renate Mantzke  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
E-Mail:  
monika.griefahn  
@bundestag.de  
Tel.: 030 / 2277-2425

Für Soltau-Fallingb. Postel:  
Gunda Ströbele  
Uppen Drohm 19  
29643 Neuenkirchen  
E-Mail:  
sfa@monika-griefahn.de  
Tel.: 05195 / 5050

Für den Landkreis Harburg:  
Bürgerbüro Winsen  
Matthias Westermann  
Brauhoferstraße 1  
21423 Winsen  
E-Mail:  
monika.griefahn  
@wk.bundestag.de  
Tel.: 04171 / 780171

Für den Infobrief:  
Petra Reinken  
Tel.: 040 / 69 456 987